

Sparkassen Pensionskasse AG
Gustav-Heinemann-Ufer 56
50968 Köln

Telefon: 0221 / 98 544 -0
Telefax: 0221 / 98 544 -599
www.sparkassen-pensionskasse.de

10



Sparkassen

Pensionskasse AG

Inhalt

| | |
|---|----|
| Organe, Treuhänder, Verantwortliche Aktuarin | 3 |
| Lagebericht des Vorstandes | 5 |
| Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) | 14 |
| Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen | 16 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 19 |
| Bilanz | 20 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 24 |

Anhang

| | |
|---|----|
| 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 26 |
| 2. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen | 28 |
| Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 30 |
| 3. Erläuterungen zur Bilanz | 32 |
| 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 38 |
| 5. Sonstige Angaben | 39 |
| 6. Überschussverteilung 2011 | 41 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 45 |
| Weitere Angaben zum Lagebericht | 46 |

Organe, Treuhänder, Verantwortliche Aktuarin

Aufsichtsrat

Gerhard Müller

Vorsitzender
Dresden, Dipl.-Betriebswirt

Oliver Behrens

stellv. Vorsitzender
Frankfurt am Main, Dipl.-Kaufmann

Dr. Harald Benzing

Weissach-Flacht, Dipl.-Mathematiker

Hans-Jürgen Gutenberger

Koblenz, Dipl.-Ökonom

Manfred Karg

Eppstein, Dipl.-Kaufmann

Sven Lixenfeld

Düsseldorf, Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Vorstand

Olaf Keese

Dipl.-Kaufmann

Dr. Uwe Langohr-Plato

Rechtsanwalt

Treuhänder

Ernst Herrnböck

- Treuhänder -

Walter Lechner

- Stellvertreter des Treuhänders -

Verantwortliche Aktuarin

Martina Mrotzek

Lagebericht des Vorstandes

Das Neugeschäft entwickelte sich 2010 auf niedrigerem Niveau: Branchenweit hatten die Pensionskassen ein leichtes Minus in der Stückzahl von 1,8 % zu verkraften. Auch die Sparkassen Pensionskasse AG (SPK) verzeichnete mit 13.799 Neuverträgen eine sinkende Stückzahl im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt verwaltete sie zum Jahresende fast 325.000 Verträge in ihrem Bestand. Die Bruttobeitrageinnahmen stiegen weiter auf 309,1 Mio. Euro.

Der Deckungsrückstellung von brutto 1.949,2 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2010 stehen auf der Aktivseite Kapitalanlagen von 2.043 Mio. Euro gegenüber. Die Kapitalanlagen haben sich damit um 338 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insgesamt konnte eine Nettoverzinsung in Höhe von 4,3 % erreicht werden.

Die Sparkassen Pensionskasse AG erzielte im Jahr 2010 einen erfreulichen Jahresüberschuss von 2,8 Mio. Euro. Nach der Einstellung von 1.410 Tsd. Euro in die Gewinnrücklagen und mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 5,4 Mio. Euro und damit 1,4 Mio. Euro mehr als im Geschäftsjahr 2009.

Im achten Jahr seiner Geschäftstätigkeit konnte das Unternehmen einen Spitzenplatz unter den zehn größten freien Pensionskassen im deutschen Markt behaupten, obwohl der Marktanteil auf 9,9 % gesunken ist. Für die Sparkassen-Finanzgruppe zählt die Sparkassen Pensionskasse AG mit ihren Tarifen nach wie vor zu einem der wichtigsten Produktgeber.

Das Bürgerentlastungsgesetz brachte leider nicht die erhofften zusätzlichen Impulse für die betriebliche Altersversorgung. Als Folge der Finanzmarktkrise und des niedrigen Zinsniveaus erhöhte sich das Interesse der Kunden an Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag als Alternative zu Bankprodukten. Die Pensionskasse mit ihrem Fokus auf Verträgen mit laufenden Beiträgen musste hinter diesem Produkt zurückstehen, dessen vertrieblicher Erfolg das Jahr 2010 maßgeblich bestimmte.

Die Sparkassen Pensionskasse ist besonders bei jungen Leuten eine beliebte Form der betrieblichen Altersversorgung. Fast ein Drittel des gesamten Neugeschäfts wurde mit dieser Zielgruppe abgeschlossen. So konnten im Geschäftsjahr 2010 über 5.000 Kunden zwischen 18 und 25 Jahren davon überzeugt werden, frühzeitig in eine Zusatzrente vom Arbeitgeber zu investieren.

Positiver Nebeneffekt: Auszubildende in dieser Altersgruppe können dadurch oftmals zusätzlich den Kindergeldanspruch ihrer Eltern sichern. Spätestens ab dem dritten Lehrjahr verdienen viele Auszubildende mehr als die Bemessungsgrundlage für Kindergeld von 8.004 Euro jährlich. In diesem Fall streicht der Staat rückwirkend den Anspruch der Eltern auf Kindergeld für das gesamte Jahr. Durch eine betriebliche Altersversorgung kann das Einkommen wieder unter die Bemessungsgrenze fallen, denn auch Auszubildende haben einen Anspruch auf Entgeltumwandlung nach Ende ihrer Probezeit.

Aufgrund der staatlichen Förderung ist für die meisten Arbeitnehmer die betriebliche Altersversorgung (bAV) weiterhin eine rentable Form der finanziellen Vorsorge für den Ruhestand. Eine lebenslange, garantierte Versorgung und damit Sicherheit und Zuverlässigkeit sind die meistgenannten Entscheidungskriterien von Kunden für eine Altersversorgung. Um das Leistungsversprechen an ihre Kunden dauerhaft erfüllen zu können, ruht das Sicherheitskonzept der Sparkassen Pensionskasse AG auf mehreren Säulen. Die Einbettung in den starken Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe verleiht ihr besondere Sicherheit. Zudem mischt und streut die Sparkassen Pensionskasse AG ihre Kapitalanlagen nach strengen Anlagegrundsätzen der Sicherheit und Rentabilität breit. Dies hat sich auch in der Finanzkrise bewährt. Zusätzlich unterliegt sie der staatlichen Finanzaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und ist Mitglied in der Sicherungseinrichtung der deutschen Lebensversicherer, der Protektor Lebensversicherungs-AG.

Geschäftsmodell und Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe

Struktur

Die Sparkassen Pensionskasse AG mit Sitz in Köln ist eine hundertprozentige Tochter der S-PensionsManagement GmbH (SPM), dem Gemeinschaftsunternehmen für betriebliche Altersversorgung der Sparkassen-Finanzgruppe. Eigentümer sind jeweils zur Hälfte die Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH sowie die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Im Vertrieb, in der Verwaltung und in der Kapitalanlage profitiert die Sparkassen Pensionskasse AG von den Strukturen und Erfahrungen der Partner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese Geschäftsfunktionen wurden operativ auf Basis von Funktionsausgliederungsverträgen bzw. Dienstleistungsverträgen ausgelagert. Der bundesweite Vertrieb der Sparkassen Pensionskasse AG erfolgt über die Landesdirektionen der regional tätigen öffentlichen Lebensversicherer sowie über die SPM. Verwaltet werden die Verträge von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG in München.

Mitarbeiter

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat keine eigenen Mitarbeiter. Um die Geschäftsbereiche Produktentwicklung und Mathematik, Arbeits- und Steuerrecht, Kapitalanlage, Asset-Liability-Management, Vertriebsunterstützung und Verwaltungstechnik kümmern sich die Mitarbeiter der SPM. Darüber hinaus werden die Kunden der Sparkassen Pensionskasse AG von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kooperationspartner für Vertrieb und Verwaltung betreut.

Qualität im Vertrieb

Eine hohe Qualität in der Beratung zur betrieblichen Altersversorgung ist nur durch eine tief greifende und anhaltende Leistung des Versorgungsträgers, durch eine ausgezeichnete Expertise der Mitarbeiter und vor allem durch eine flächendeckende Struktur sicherzustellen.

Ob es um die Akquisition der Arbeitgeber geht, die Information der Belegschaft oder die Beratung der einzelnen Arbeitnehmer bis hin zur Vereinbarung und Umsetzung eines langfristigen Betreuungskonzepts: Die Sparkassen Pensionskasse AG kann dies umfassend leisten. Sie setzt dabei auf die gewachsenen Kundenbeziehungen im flächendeckenden Vertriebsnetz

der Sparkassen-Finanzgruppe. So kann das Unternehmen von dem Wissen der Mitarbeiter der 16.000 Sparkassen-Geschäftsstellen und des Außendienstes der öffentlichen Versicherer profitieren. Denn diese kennen ihre Kunden und deren Bedarfssituation bestens. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer profitieren davon, weil sie auch in der betrieblichen Altersversorgung von ihren vertrauten Finanzberatern vor Ort betreut werden können.

Leistungsspektrum

Besondere Merkmale der Tarife der Sparkassen Pensionskasse AG sind die Flexibilität in der Beitragszahlung, die Übertragungsmöglichkeit beim Arbeitgeberwechsel und der vollständige Verzicht auf Zillmerung. Die Abschlusskosten werden den laufenden Beiträgen entnommen. So besteht bei den Tarifen der Sparkassen Pensionskasse AG schon nach Zahlung der ersten Beiträge – im Gegensatz zu gezillmerten Tarifen – ein nennenswertes Guthaben. Bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei einer privaten Fortführung sind Verluste damit weitgehend ausgeschlossen. Die Produkte werden außerdem den aktuellen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts wie zum Beispiel leistungsorientierten Vergütungssystemen oder auch Erziehungszeiten gerecht. Da moderne Erwerbsbiographien durch häufige Änderungen gekennzeichnet sind, erfordert dies nicht nur eine flexible Beitragszahlung, sondern auch die Mitnahme- und Übertragungsmöglichkeit von Betriebsrentenanwartschaften bei einem Arbeitgeberwechsel müssen gewährleistet sein. Die Tarife der Sparkassen Pensionskasse AG bieten diese Möglichkeiten. Je nach persönlicher Risikobereitschaft kann der Kunde der Sparkassen Pensionskasse AG aus einem Spektrum von Investmentfonds der Deka Investment GmbH wählen, das von eher sicherheitsorientierten Varianten bis zu Produkten mit höheren Ertragschancen reicht.

Flexibilität besteht nicht nur in der Einzahlungs-, sondern auch in der Auszahlungsphase. Der Kunde kann zwischen einer Rentenzahlung und einer Kapitalleistung wählen. Das Angebot an Leistungen zur Altersversorgung ergänzt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einer zusätzlichen Hinterbliebenenversorgung und einer Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos.

Nachhaltigkeit

Eine sehr hohe Bedeutung hat für die Sparkassen Pensionskasse AG das Thema Nachhaltigkeit – allein schon durch ihren Geschäftszweck der lebenslangen und garantierten Altersversorgung. Ihre Kunden vertrauen ihr schließlich Gelder für einen Zeitraum von bis zu 80 Jahren an, die später die Versorgung im Alter sichern müssen.

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat das Ziel, eine nachhaltige Entwicklung in ihrem Einflussbereich aktiv und ernsthaft zu gestalten. Im vergangenen Jahr wurden deshalb durch eine unabhängige Bewertung der Nachhaltigkeitsorientierung – zunächst insbesondere im Hinblick auf den Bereich der Kapitalanlage – Erkenntnisse gewonnen, die künftig auch für Leitlinien, Geschäftsprozesse und Produkte berücksichtigt werden sollen.

Mitgliedschaften

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2010

Das Neugeschäft entwickelte sich 2010 erwartungsgemäß auf niedrigerem Niveau als in den Vorjahren. Bis zum 31.12.2010 verzeichnete das Unternehmen einen Neuzugang von 13.799 Verträgen (2009: 18.899 Stück). Insgesamt verwaltete es zum Jahresende 324.187 Verträge (2009: 313.489 Verträge). Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen auf 309,1 Mio. Euro (2009: 305,9 Mio. Euro). Der Deckungsrückstellung von brutto 1.949,2 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2010 stehen auf der Aktivseite Kapitalanlagen von 2.043,0 Mio. Euro gegenüber.

Die Sparkassen Pensionskasse AG erzielte im Jahr 2010 einen Jahresüberschuss von 2,8 Mio. Euro (2009: 2,1 Mio. Euro). Nach der Einstellung von 1,4 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen und mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 5,4 Mio. Euro (2009: 4,0 Mio. Euro).

Kosten

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten 17,6 Mio. Euro (2009: 16,8 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen sind dabei von der Anpassung der Bestandsverwaltung an neue Vorschriften und gesetzliche Regelungen geprägt – insbesondere zur Umsetzung der Änderungen aus der Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und der Änderungen aufgrund der seit 01.09.2009 geltenden Neuregelung des Versorgungsausgleichs. Sie betragen 7,5 Mio. Euro (2009: 6,8 Mio. Euro).

Die Abschlusskostenquote liegt bei 3,26 % (2009: 3,27 %) der gebuchten Bruttobeiträge, die Verwaltungskostenquote beträgt 2,43 % (2009: 2,21 %).

Leistungen und Rückkäufe

Die Leistungszahlungen beziehungsweise Rückkäufe erreichten im Geschäftsjahr 2010 eine Höhe von 19,2 Mio. Euro (2009: 13,3 Mio. Euro). Der Deckungsrückstellung wurden 345,6 Mio. Euro (2009: 335,4 Mio. Euro) zugeführt. Die gesamte Brutto-Deckungsrückstellung betrug damit zum 31.12.2010 2.035,4 Mio. Euro. Davon wurden 161,3 Mio. Euro in Rückdeckung gegeben. Aufgrund der Entwicklung der Sterblichkeit wurde für Verträge, die vor dem 31.12.2004 abgeschlossen wurden, gemäß der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) die Deckungsrückstellung weiter aufgefüllt. Sie enthält für diese Verträge nunmehr eine Zusatzrückstellung von insgesamt 19,8 Mio. Euro (2009: 19,4 Mio. Euro).

Eigenkapital

Zum Jahresende setzt sich das Eigenkapital der Sparkassen Pensionskasse AG aus dem gezeichneten Kapital von 20 Mio. Euro, der Kapitalrücklage von 38,5 Mio. Euro, Gewinnrücklagen von 7,6 Mio. Euro sowie dem Bilanzgewinn von 5,4 Mio. Euro zusammen.

Kapitalanlage

Die Sparkassen Pensionskasse AG legt bei ihrer Kapitalanlage besonderen Wert auf die Sicherung der Leistungsversprechen an die versicherten Personen.

Das Jahr 2010 war geprägt durch die europäische Staatsschuldenkrise, welche durch die vorangegangene Banken- und Liquiditätskrise hervorgerufen wurde. Die verschiedenen Maßnahmen zur Rettung und Stabilisierung des Finanzsystems sowie die in kürzester Zeit aufgelegten Konjunkturprogramme kosteten die Staaten weltweit sehr hohe Summen und ließen deren Verschuldung in historische Höhen schnellen. In Griechenland stellte sich zudem Ende 2009 heraus, dass die eigentliche Verschuldung des Landes höher war als bisher berichtet. Ein fehlender Mechanismus zum Ausgleich des Wechselkurses innerhalb des Euroraumes stellte die Stabilität des Euros infrage. Infolgedessen stiegen die Risikoprämien für Anleihen verschiedener europäischer Länder sehr stark an. Als Gegenmaßnahme legten die Euro-Mitgliedsstaaten und der Internationale Währungsfonds im Frühjahr 2010 ein Rettungspaket auf und die Europäische Zentralbank startete ein Ankaufprogramm für Staatsanleihen. Daraufhin entspannte sich die Situation ein wenig, ohne jedoch das volle Vertrauen der Anleger in die Märkte zurückzugewinnen. Sie investierten verstärkt in sichere Anlagen, bevorzugt auch in deutsche Staatsanleihen, was deren Kurse auf historische Höchststände ansteigen ließ. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank auf unter 2,2 %; speziell für die Kapitalanlage von Pensionskassen eine große Herausforderung.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes gelang es der Sparkassen Pensionskasse AG, das richtige Maß zwischen kontinuierlicher Neuanlage der eingehenden Beitragsgelder und der Optimierung der sehr langfristigen Anlage zu finden. So konnten rund 340 Mio. Euro in lang laufende Anleihen sehr guter Bonität (mindestens AA-Rating) neu angelegt werden. Darüber hinaus wurde die Chance genutzt, rund 5 % des Anleihenportfolios zu optimieren. Trotz Niedrigzinsphase konnte ein durchschnittlicher Zins von über 3,7 % bei den Neuanlagen erreicht werden. Im Hinblick auf die sehr langfristigen Verträge mit den Kunden hat das Unternehmen zur Reduktion der Zinsänderungsrisiken die Vermögensneuanlage mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit der Anleihepapiere von über 19 Jahren weiterhin sehr lang gewählt. Gemäß den Verpflichtungen, die aus den ausschließlich in Euro abgeschlossenen Rentenversicherungen entstanden sind, ging die Sparkassen Pensionskasse AG im kongruenten Portfolio keine Währungsrisiken ein.

Die Kapitalanlagestrategie der Sparkassen Pensionskasse AG ist sehr auf Sicherheit und Werterhaltung ausgerichtet, was durch das Anleihenportfolio des Direktbestands mit 67 % Triple-A und 31 % Double-A-gerateten Titeln zum Ausdruck kommt. Zur Ertragsverbesserung wurden bis zu 1,2 % in breit diversifizierte Aktienfonds im Ertragsportfolio in Form eines Masterfonds angelegt. Das Ertragsportfolio setzt sich aus einem Global Bond-Segment (74 %), welches aktiv gemanagt wird, und einem passiven Publikumsfondssegment mit Aktien- und Immobilienanlagen (26 %) zusammen. Die Asset Allokation wurde mit Blick auf das Risiko und die Kompatibilität zur Gesamtstrategie optimiert. Das Ertragsportfolio rentierte 2010 mit 9,62 % und hatte mit einem Volumen von rund 76 Mio. Euro einen Anteil von 3,7 % am Kapitalanlagebestand.

Die Asset Allokation stellte sich zum Jahresende wie folgt dar:

| Struktur der Kapitalanlagen | Buchwerte 2010 in Tsd. Euro | Anteil am Kapitalanlage- bestand in % |
|--|--------------------------------|--|
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 76.262,0 | 3,73 |
| Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen | 1.956.709,9 | 95,78 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 10.000,0 | 0,49 |
| Summe | 2.042.971,9 | 100,00 |

Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen betragen zum Jahresende 80,7 Mio. Euro (2009: 64,0 Mio. Euro).

Die Nettorendite – nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen bezogen auf den Mittelwert der Kapitalanlagen) – beträgt 4,3 % (2009: 4,1 %), die laufende Durchschnittsverzinsung liegt bei 4,1 % (2009: 4,2 %) nach Verbandsformel.

Überschussbeteiligung

Im Jahr 2010 wurden 25,5 Mio. Euro (2009: 19,4 Mio. Euro) der für zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. 12,3 Mio. Euro (2009: 8,9 Mio. Euro) wurden für die Zuteilung an die Versicherungsnehmer entnommen.

Details zur Überschussbeteiligung befinden sich im Anhang ab Seite 41. Dort sind die für die einzelnen Tarifgruppen maßgebenden Überschussanteilsätze für das Jahr 2011 genannt.

Vorgänge nach dem 31.12.2010

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung der Lage des Unternehmens führen würden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Sparkassen Pensionskasse AG legt als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung besonderen Wert auf Sicherheit und die Festigung ihrer Finanzkraft. Den mit unternehmerischem Handeln einhergehenden Risiken wirkt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einem professionellen Risikomanagement aktiv entgegen.

Das Gesamtrisiko wird in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung in einzelne Risikokategorien unterteilt:

Versicherungstechnische Risiken

Zinsgarantierisiken

Die garantierte Mindestverzinsung der Versicherungsverträge muss durch die Kapitalanlagen dauerhaft erwirtschaftet werden, obwohl Markttrenditen auch über einen längeren Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen können. Hierin liegt das Zinsgarantierisiko.

Die Garantieverzinsung für Versicherungsverträge mit Beginn vor dem 01.01.2006 wurde nach den durch die Aufsichtsbehörde zuletzt genehmigten Geschäftsplänen auf 3,25 % festgelegt. Damit für jüngere Verträge eine ausreichend hohe Sicherheitsmarge für die Garantieverzinsung gewährleistet werden kann, hat die Aufsichtsbehörde den garantierten Höchstrechnungszins für Versicherungsverträge mit Beginn ab dem 01.01.2006 von 3,25 % auf 2,75 % pro Jahr und für Verträge mit Beginn ab dem 01.01.2007 auf 2,25 % pro Jahr gesenkt. Aufgrund der Niedrigzinsphase in den letzten Jahren wird der Höchstrechnungszins nach Verordnung durch das BMF zum 01.01.2012 auf 1,75 % gesenkt. Die durchschnittliche Garantieverzinsung über den gesamten Bestand liegt Ende 2010 bei 3,15 %. Die Zinsgarantierisiken werden durch ein kontinuierliches Asset-Liability-Management beobachtet. Ausgehend von den erwarteten Erträgen der Kapitalanlagen wird die Sparkassen Pensionskasse AG die Zinsgarantien in den nächsten Jahren erfüllen können, selbst wenn das Zinsniveau für Neuanlagen unter den Garantiezins sinken sollte.

Biometrische Risiken

Der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen liegen die auf Seite 26 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln zugrunde. Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die verwendeten biometrischen Grunddaten als nicht ausreichend sicher herausstellen können.

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) für neu abzuschließende Rentenversicherungen die Sterbetafeln DAV 2004 R erarbeitet. Diese verwendet die Sparkassen Pensionskasse AG seit dem 01.01.2005. Für bestehende Rentenversicherungen mit einem Vertragsbeginn vor dem 01.01.2005 wurde von der DAV eine besondere Sterbetafel zur Anpassung der Deckungsrückstellung an die verlängerte Lebenserwartung entwickelt.

Hält der Trend der steigenden Lebenserwartung an, so werden bei Rentenversicherungen weitere Erhöhungen der Deckungsrückstellung erforderlich werden. Die aktuellen Wahrscheinlichkeitstafeln reichen laut Aufsichtsbehörde und DAV für die Berechnung der Deckungsrückstellung aus. Nach Einschätzung der verantwortlichen Aktuarin enthalten die Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit und die Invalidität derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Stornorisiken

Die Stornoquote der Sparkassen Pensionskasse AG ist aufgrund der Besonderheiten der betrieblichen Altersversorgung gering. Im Geschäftsjahr liegt sie bei 0,54 % inklusive der Abgänge durch Portabilität, d.h. der Fälle von Übertragung im Rahmen des GDV-Übertragungsabkommens auf einen anderen Versorgungsträger bei Wechsel des Arbeitgebers.

Die Stornowahrscheinlichkeiten werden berücksichtigt bei der Ermittlung der Auffüllung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Zuge der Verwendung der neuen DAV-Rentnersterbetafeln für Verträge mit der Rentnersterbetafel DAV 1994 R. Hierbei vermindert höheres Storno den Auffüllungsbedarf und erhöht die Jahresergebnisse.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management der Kapitalanlagen ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren einer Pensionskasse. Oberstes Ziel ist dabei, gegenwärtige und künftige Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen sowie eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Die Anlagegrundsätze für die Kapitalanlage berücksichtigen eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Sparkassen Pensionskasse AG unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Marktrisiken

Die Werte von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen der Finanzmärkte. Die Sparkassen Pensionskasse AG simuliert regelmäßig den Preisverfall von Aktien, Zinsen und Währungen und stellt mögliche Risikoszenarien dar. Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft setzt sich im Wesentlichen aus langfristigen, verzinslichen Geld- und Kapitalanlagen zusammen. Dementsprechend sind die Marktrisiken insgesamt gering. Den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stress-Test besteht die Sparkassen Pensionskasse AG ohne Einschränkungen.

Bonitätsrisiken

Neben dem Marktrisiko sind die Kapitalanlagen auch dem Bonitätsrisiko der Emittenten unterworfen. Das Bonitätsrisiko für die Sparkassen Pensionskasse AG wird als sehr gering eingeschätzt, da in der Direktanlage ausschließlich in Titel mit Investment-Grade-Rating investiert wird. Neben Schuldscheindarlehen bester Adressen investiert das Unternehmen in gedeckte Papiere wie Hypothekendarlehen und öffentliche Namenspfandbriefe. Es befinden sich keine Corporate Bonds im Direktanlageportfolio. Insgesamt zeichnet sich das Portfolio durch den sehr hohen Anteil an Schuldnern aus dem öffentlichen Sektor (Bund und Länder) aus.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken steuert die Sparkassen Pensionskasse AG direkt durch eine regelmäßige Projektion aller vorhandenen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Der Geschäftsbetrieb wurde erst im Jahr 2002 aufgenommen und in den nächsten Jahren werden die Mittelzuflüsse die Mittelabflüsse deutlich übersteigen. Insofern besteht auf längere Sicht kein Liquiditätsrisiko. Ein kontinuierliches Asset-Liability-Management stellt auch längerfristig die Kongruenz der Aktiv- und Passivseite sicher, um das Risiko eines Liquiditätsengpasses zu vermeiden.

Operative und sonstige Risiken

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat alle operativen Aufgaben der Vertragsverwaltung an die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG übertragen. Sie ist deshalb in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Telekommunikationssysteme der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG angewiesen. Zudem müssen auch bei stark schwankendem Arbeitsaufkommen die Servicebereiche verfügbar sein. Die Sparkassen Pensionskasse AG wirkt diesen Risiken durch angemessene Verträge, ständige Kontrolle und Verbesserung sowie der Sicherung des Weisungs- und Zugriffsrechtes entgegen.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2011 und 2012

In den kommenden Geschäftsjahren wird die Sparkassen Pensionskasse AG Kernpunkte ihrer Strategie fortsetzen. Der Ausbau bestehender Arbeitgeberverträge wird auch 2011 von großer Bedeutung sein; denn das Potenzial für die Entgeltumwandlung ist mit rund 2,5 Millionen Arbeitnehmern im Gesamtmarkt bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Die Bedeutung der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung wird für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern – als Konsequenz des Fachkräftemangels – zudem weiter zunehmen.

Die Sparkassen Pensionskasse AG wird, bestärkt durch den Erfolg der Aktion „Sicherung des Kindergelds durch Entgeltumwandlung“, die Ansprache der Zielgruppe „Junge Erwachsene“ im Vertrieb intensivieren. Dazu wird sie neben neuen Verkaufsunterlagen und Beratungshilfen auch auf ihrer Homepage einen eigenen Bereich integrieren. Im Fokus der Zielgruppenkampagne steht das Argument, dass sich ein früher Start in eine zusätzliche Altersversorgung für junge Leute durch den Zinseszins-Effekt besonders lohnt. Darüber hinaus wird 2011 auch noch mal auf das Thema Kindergeld gesetzt, da nur noch in diesem Jahr durch eine betriebliche Altersversorgung bei vielen Auszubildenden das Einkommen unter die Bemessungsgrenze für das Kindergeld gedrückt werden kann.

Ein weiteres Thema, das die Sparkassen Pensionskasse AG aufgreifen wird, ist die Umwandlung von vermögenswirksamen Leistungen in eine betriebliche Altersversorgung. Diesen Aspekt verankern immer mehr Tarifvertragsparteien in ihren Tarifverträgen, oft verbunden mit einer zusätzlichen Förderung durch den Arbeitgeber. Wie in den Vorjahren wird die Sparkassen Pensionskasse AG Angebote für Zielgruppen, die durch tarifvertragliche oder steuerliche Regelungen besonders von einer Entgeltumwandlung profitieren, entwickeln und den Vertriebspartnern zur Verfügung stellen.

Ein weiterer neuer Aspekt für Altersversorgungen ergibt sich durch das am 1. März 2011 ergangene EuGH-Urteil (C-236/09): Beiträge und Leistungen für ab dem 21. Dezember 2012 neu abgeschlossene Verträge sind geschlechtsunabhängig zu kalkulieren. Der vorher abgeschlossene Bestand ist ausdrücklich ausgenommen, sodass keine Umstellungen oder Nachreservierungen aus diesem Urteil resultieren.

Zwar wird in der dem Urteil zugrunde liegenden Richtlinie ausgeführt, dass nur private, freiwillige und von Beschäftigungsverhältnissen unabhängige Versicherungen und Rentensysteme betroffen sind, sodass auf den ersten Blick die bei der Sparkassen Pensionskasse AG bestehende betriebliche Altersversorgung gegebenenfalls nicht tangiert sein könnte. Es lässt sich aber nicht auszuschließen, dass aus Sicht des EuGH eine durch Entgeltumwandlung finanzierte Altersversorgung dem privaten Bereich der Vorsorge zuzurechnen wäre. Darüber hinaus bleibt abzuwarten, wie der Gesetzgeber die sich aus dem Urteil ergebenden Konsequenzen in nationales Recht umsetzen und die geschlechtsspezifische Tarifierung erlaubende Vorschrift des § 20 Abs. 2 AGG anpassen wird. Vor diesem Hintergrund wird die Sparkassen Pensionskasse AG im Laufe des Jahres 2011 prüfen, ob auch sie Unisex-Tarife einführen muss.

Mittelfristig erwartet die Sparkassen Pensionskasse AG eine positive Entwicklung mit einem Plus auf der Beitrags- wie auf der Bestandsseite. Damit wird die Sparkassen Pensionskasse AG ihren Marktanteil und ihren Spitzenplatz unter den deutschen Pensionskassen sichern, bestenfalls sogar ausbauen. Die Gesellschaft geht deshalb auch künftig von einer Verbesserung der Jahresergebnisse aus.

Aussagen zur erwarteten Geschäftsentwicklung enthalten Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010

I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres

II. Zugang während des Geschäftsjahres

1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern

2. Sonstiger Zugang¹

3. Gesamter Zugang

III. Abgang während des Geschäftsjahres

1. Tod

2. Beginn der Altersrente

3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)

4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf

5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen

6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen

7. Sonstiger Abgang

8. Gesamter Abgang

IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

davon:

1. Beitragsfreie Anwartschaften

2. In Rückdeckung gegeben

¹⁾ Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

| Anwärter | | Invaliden- und Altersrenten | | | Hinterbliebenenrenten | | | | | |
|--------------|--------------|-----------------------------|------------|-------------------------------------|-----------------------|----------|----------|-------------------------------------|----------|----------|
| Männer | Frauen | Männer | Frauen | Summe der Jahresrenten ² | Witwen | Witwer | Waisen | Summe der Jahresrenten ² | | |
| Anzahl | | Anzahl | | Tsd. Euro | Anzahl | | | Witwen | Witwer | Waisen |
| 152.387 | 160.760 | 195 | 143 | 551 | 4 | 0 | 0 | 22 | 0 | 0 |
| 6.466 | 7.333 | 235 | 198 | 302 | 8 | 0 | 1 | 4 | 0 | 1 |
| 794 | 1.034 | 0 | 2 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 7.260 | 8.367 | 235 | 200 | 303 | 8 | 0 | 1 | 4 | 0 | 1 |
| 234 | 125 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 230 | 193 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 5 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 501 | 637 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 765 | 567 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 950 | 1.157 | 0 | 2 | 262 | 0 | 0 | 0 | 20 | 0 | 0 |
| 2.685 | 2.685 | 1 | 2 | 263 | 0 | 0 | 0 | 20 | 0 | 0 |
| 156.962 | 166.442 | 429 | 341 | 591 | 12 | 0 | 1 | 6 | 0 | 1 |
| 23.147 | 25.564 | | | | | | | | | |
| 140.767 | 155.265 | 407 | 325 | 43 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2010

| A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) | | | | |
|--|---|---|--|---|
| | Anzahl der Versicherungen | | Versicherungs- summe in Euro | |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 0 | | 0 | |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Abgeschlossene Versicherungen | 0 | | 0 | |
| 2. Sonstiger Zugang | 0 | | 0 | |
| 3. Gesamter Zugang | 0 | | 0 | |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | 0 | | 0 | |
| 1. Tod | 0 | | 0 | |
| 2. Ablauf | 0 | | 0 | |
| 3. Storno | 0 | | 0 | |
| 4. Sonstiger Abgang | 0 | | 0 | |
| 5. Gesamter Abgang | 0 | | 0 | |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres, davon | 0 | | 0 | |
| 1. Beitragsfreie Versicherungen | 0 | | 0 | |
| 2. In Rückdeckung gegeben | 0 | | 0 | |
| B. Bestand an Zusatzversicherungen | | | | |
| | Unfall- Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in Euro | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe in Euro |
| Bestand | | | | |
| 1. Am Anfang des Geschäftsjahres | 0 | 0 | 13.121 | 39.972.372 |
| 2. Am Ende des Geschäftsjahres | 0 | 0 | 13.134 | 39.101.509 |
| davon in Rückdeckung gegeben *) | 0 | 0 | 12.179 | 3.108.663 |

*) entspricht 9 % der in Rückdeckung gegebenen Versicherungssumme

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

| | 2010 Euro |
|--|------------------|
| Rohergebnis nach Steuern | 28.321.748 |
| Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | -25.500.000 |
| Jahresüberschuss | 2.821.748 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 4.033.311 |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | -1.410.000 |
| Bilanzgewinn | 5.445.059 |

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.445.059 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die S-PensionsManagement GmbH, Köln, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Da weder ein Beherrschungsvertrag noch ein Gewinnabführungsvertrag besteht, sind wir nach den Vorschriften des § 312 AktG verpflichtet, über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Vorstand der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und folgende Erklärung abgegeben:

Wir erklären, dass die Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Köln, 15.04.2011

Sparkassen Pensionskasse
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Keese

Dr. Langohr-Plato

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte laufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft, die verantwortliche Aktuarin hat über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Frankfurt, 04.07.2011

Der Vorsitzende

Müller

Jahresabschluss Bilanz zum 31. Dezember 2010

| Aktivseite in Euro | 2010 | | | 2009 | |
|---|---------------|---------------|---------------|-------------------|-------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | 0 | 0 |
| B. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 0 | | 0 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 0 | | | 0 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 0 | | | 0 |
| 3. Beteiligungen | | 0 | | | 0 |
| 4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*) | | 0 | | | 0 |
| | | | 0 | | 0 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 76.262.079 | | | 52.485.826 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 0 | | | 0 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 0 | | | 0 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namenschuldverschreibungen | 1.288.430.277 | | | | 952.046.596 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 661.326.363 | | | | 661.556.459 |
| d) Übrige Ausleihungen | 6.953.211 | | | | 11.549.332 |
| | | 1.956.709.851 | | | 1.625.152.387 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 10.000.000 | | | 27.000.000 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 0 | | | 0 |
| | | | 2.042.971.930 | | 1.704.638.213 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 0 | | 0 |
| | | | | 2.042.971.930 | 1.704.638.213 |
| C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | | 86.191.674 | 62.714.284 |

| Aktivseite in Euro | 2010 | | | 2009 |
|---|---------|---------|------------|----------------------|
| D. Forderungen | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | |
| a) Fällige Ansprüche | 189.546 | | | 182.315 |
| b) Noch nicht fällige Ansprüche | 3.666 | | | 2.809 |
| | | 193.212 | | 185.124 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 0 | | 0 |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | | | |
| a) Fällige Ansprüche | 0 | | | 0 |
| b) Noch nicht fällige Ansprüche | 0 | | | 0 |
| | | 0 | | 0 |
| | | | 193.212 | 185.124 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | 0 | 0 |
| III. Sonstige Forderungen | | | 469 | 20.538 |
| Davon: | | | | |
| an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) | | | | |
| an Beteiligungsunternehmen*): 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) | | | | |
| | | | | 193.681 |
| | | | | 205.662 |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 0 | 0 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 4.445.506 | 6.237.216 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 1.389.584 | 1.123.017 |
| | | | | 5.835.090 |
| | | | | 7.360.233 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 30.771.787 | 29.687.632 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 1.505.432 | 504.253 |
| | | | | 32.277.219 |
| | | | | 30.191.885 |
| G. Aktive latente Steuern | | | | 4.454.140 |
| | | | | 0 |
| H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | 0 |
| | | | | 0 |
| Summe der Aktiva | | | | 2.171.923.734 |
| | | | | 1.805.110.277 |

*) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 30.03.2011

Treuhänder
Ernst Herrnböck

Jahresabschluss Bilanz zum 31. Dezember 2010

| Passivseite in Euro | 2010 | | 2009 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 20.000.000 | 20.000.000 |
| II. Kapitalrücklage | | 38.534.902 | 38.534.902 |
| Davon Organisationsfonds: | | | |
| 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) | | | |
| III. Gewinnrücklagen | | 7.608.920 | 2.270.000 |
| IV. Bilanzgewinn | | 5.445.059 | 4.033.311 |
| | | | 71.588.881 |
| | | | 64.838.213 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | |
| 1. Bruttobetrag | 153.485 | | 160.673 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 153.485 | 160.673 |
| II. Deckungsrückstellung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.949.185.380 | | 1.627.041.739 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 161.277.263 | | 177.510.978 |
| | | 1.787.908.117 | 1.449.530.761 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| 1. Bruttobetrag | 379.934 | | 229.514 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 379.934 | 229.514 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 43.458.838 | | 30.292.469 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 43.458.838 | 30.292.469 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| 1. Bruttobetrag | 0 | | 0 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 0 | 0 |
| | | | 1.831.900.374 |
| | | | 1.480.213.417 |

| Passivseite in Euro | 2010 | | 2009 |
|--|------------|------------|----------------------|
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 86.191.674 | | 62.714.284 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 86.191.674 | 62.714.284 |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| 1. Bruttobetrag | 0 | | 0 |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0 | | 0 |
| | | 0 | 0 |
| | | | 86.191.674 |
| | | | 62.714.284 |
| D. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 0 | 0 |
| II. Steuerrückstellungen | | 172.000 | 150.967 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 1.506.760 | 996.968 |
| | | | 1.678.760 |
| | | | 1.147.935 |
| E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 161.277.263 |
| F. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 15.757.269 | | 9.878.603 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 836.008 | | 941.026 |
| Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 165.582 Euro (Vorjahr: 320.620 Euro) | | | |
| | | 16.593.277 | 10.819.629 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 90.618 | 100.000 |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 0 | 0 |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | | 1.996.157 | 7.284.390 |
| Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 135.620 Euro (Vorjahr: 316.292 Euro) | | | |
| Davon: aus Steuern 90.630 Euro (Vorjahr: 700 Euro) | | | |
| Davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) | | | |
| | | | 18.680.052 |
| | | | 18.204.019 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 606.730 |
| H. Passive latente Steuern | | | 0 |
| Summe der Passiva | | | 2.171.923.734 |
| | | | 1.805.110.277 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den regulierten Altbestand ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 10.03.2005 bzw. 20.04.2006 bzw. 30.03.2011 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 29.03.2011

Die verantwortliche Aktuarin
Martina Mrotzek

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| Posten in Euro | 2010 | | 2009 |
|---|-------------|-------------|-------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 309.078.800 | | 305.906.276 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -19.221.345 | | -2.539.928 |
| | | 328.300.145 | 308.446.204 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | 7.188 | 26.685 |
| | | 328.307.333 | 308.472.889 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 11.378.073 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 0 | 0 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | 0 | 0 |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0 | | 0 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 78.841.854 | | 66.721.991 |
| | | 78.841.854 | 66.721.991 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 0 | 758 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 4.139.865 | 153.780 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | 0 | 0 |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil | | 0 | 0 |
| | | 82.981.719 | 66.876.529 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | 11.304.927 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 269.616 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 19.165.208 | | 13.277.156 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 1.519.438 | | 1.427.185 |
| | | 17.645.770 | 11.849.971 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| aa) Bruttobetrag | 150.420 | | 135.411 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 0 | | 0 |
| | | 150.420 | 135.411 |
| | | 17.796.190 | 11.985.382 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | |
| aa) Bruttobetrag | 345.621.031 | | 335.388.558 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -16.233.715 | | -1.136.072 |
| | | 361.854.746 | 336.524.630 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 0 | 0 |
| | | 361.854.746 | 336.524.630 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 25.500.000 |
| | | | 19.400.000 |

| Posten in Euro | 2010 | | 2009 |
|---|------------|------------|------------------|
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 10.063.245 | | 9.988.956 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 7.496.226 | | 6.768.788 |
| | | 17.559.471 | 16.757.744 |
| c) Davon ab: | | | |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | -322.660 | -2.536.079 |
| | | | 17.236.811 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 2.278.372 | 1.828.366 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 0 | 0 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 31.677 | 1.038.554 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0 | 0 |
| | | | 2.310.049 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 1.827.214 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 4.666.878 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 3.049.780 |
| | | | 2.683.349 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | | 3.679 | 186.938 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | | 477.494 | 560.937 |
| | | | -473.815 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 2.575.965 |
| | | | 2.309.350 |
| 4. Außerordentliche Erträge | | 0 | 0 |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen | | 0 | 0 |
| 6. Außerordentliches Ergebnis | | | 0 |
| | | | 0 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | |
| davon: Latente Steuern - 525.319 Euro (Vorjahr 0 Euro) | | -245.783 | 187.957 |
| 8. Sonstige Steuern | | 0 | 0 |
| | | | -245.783 |
| 9. Jahresüberschuss | | | 2.821.748 |
| | | | 2.121.393 |
| 10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | 4.033.311 |
| 11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | | 0 |
| 12. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | 0 | 0 |
| b) in andere Gewinnrücklagen | | 1.410.000 | 1.410.000 |
| | | | 1.060.000 |
| 13. Bilanzgewinn | | | 5.445.059 |
| | | | 4.033.311 |

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in der Fassung vom 25. Mai 2009 wurde erstmals zum 01.01.2010 vollständig angewandt. Die Vorjahreszahlen wurden gem. Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht an die durch das BilMoG geänderten Regelungen angepasst.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 und Abs. 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB i.V.m. § 14 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert. Dabei handelt es sich um den für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Anlagestock.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden zum Nennwert, vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Nominalsteuersatz für Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 31,58 Prozent. Soweit die Steuerentlastung erst ab 2011 eintritt, erfolgte die Bewertung mit dem ab 01.01.2011 geltenden Nominalsteuersatz von insgesamt 32,45 Prozent – Erhöhung aufgrund der Anhebung des Gewerbesteuer-Hebesatzes der Stadt Köln.

Die sich daraus ergebende Steuerentlastung wurde entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB erstmals zum 01.01.2010 aktiviert. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich verrechenbar sind.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln – entsprechend dem jeweiligen Beginnmonat – berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E.I.1.b) wurden bis auf den Teil der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet.

Den Berechnungen für den regulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse vor dem 01.01.2006) und den Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen lagen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Für den regulierten Bestand wurden die nachfolgend angeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafel 1997 I)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung die DAV-Sterbetafel 1994 T

- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner die DAV-Sterbetafel 1994 R bzw. DAV 2004 R
- für die Auffüllung der Deckungsrückstellung die DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand bzw. 2004 R-B 20

mit einem Rechnungszins von 3,25 %.

Die Auffüllungsbeträge für wesentliche Teilbestände der Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurden in der Aufschubzeit mit dem linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der DAV 2004 R-B 20 berechnet; die Interpolation wurde, vertragsindividuell, in Abhängigkeit vom möglichen Rentenbeginn vorgenommen. Im Rentenbezug wurden die Auffüllungsbeträge auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B 20 ermittelt.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei den Berechnungen für den deregulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse ab dem 01.01.2006) wurden die folgenden Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafel 1997 I)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung die DAV-Sterbetafel 1994 T
- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner die DAV-Sterbetafel 2004 R

mit einem Rechnungszins von 2,75 % für Versicherungsabschlüsse aus dem Jahr 2006 bzw. einem Rechnungszins von 2,25 % für Versicherungsabschlüsse ab dem 01.01.2007.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Altersvorsorgeverträge), errechnet sich anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Diese Deckungsrückstellung ist die Summe der Deckungskapitalien, ausgedrückt in Anteilseinheiten und als Herausgabeanspruch zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten, jedoch erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden ist, wurde in Höhe der unter Risiko stehenden Summe eine Spätschadenrückstellung gebildet. Dabei wurde die Versicherungsleistung, abzüglich vorhandener Deckungsrückstellungen und Beitragsüberträge, zurückgestellt.

Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden aufgrund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers dem Rückversicherungsvertrag.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Betragen die Laufzeiten mehr als ein Jahr, werden diese gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. **Summe B. II.**

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. **Summe B. III.**

Summe B. II. – III. Kapitalanlagen

Insgesamt

| Bilanzwerte Vorjahr Euro | Zugänge Euro | Um- buchungen Euro | Abgänge Euro | Zuschrei- bungen Euro | Abschrei- bungen Euro | Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro |
|--------------------------------|--------------------|--------------------------|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 52.485.826 | 29.486.988 | 0 | 5.710.735 | 0 | 0 | 76.262.079 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 952.046.596 | 361.633.681 | 0 | 25.250.000 | 0 | 0 | 1.288.430.277 |
| 661.556.459 | 65.769.904 | 0 | 66.000.000 | 0 | 0 | 661.326.363 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11.549.332 | 403.879 | 0 | 5.000.000 | 0 | 0 | 6.953.211 |
| 27.000.000 | 0 | 0 | 17.000.000 | 0 | 0 | 10.000.000 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 1.704.638.213 | 457.294.452 | 0 | 118.960.735 | 0 | 0 | 2.042.971.930 |
| 1.704.638.213 | 457.294.452 | 0 | 118.960.735 | 0 | 0 | 2.042.971.930 |
| 1.704.638.213 | 457.294.452 | 0 | 118.960.735 | 0 | 0 | 2.042.971.930 |

Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice im Geschäftsjahr 2010

C. Kapitalanlagearten

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. **Summe C. II.**

C. III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. **Summe C. III.**

Summe Kapitalanlagen C. I. – III.

| Bilanzwerte Vorjahr Euro | Zugänge Euro | Um- buchungen Euro | Abgänge Euro | nicht realisierte Gewinne Euro | nicht realisierte Verluste Euro | Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro |
|--------------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|---|--|--------------------------------------|
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 62.714.284 | 13.999.677 | 0 | 0 | 11.304.927 | 1.827.214 | 86.191.674 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 62.714.284 | 13.999.677 | 0 | 0 | 11.304.927 | 1.827.214 | 86.191.674 |
| 62.714.284 | 13.999.677 | 0 | 0 | 11.304.927 | 1.827.214 | 86.191.674 |

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. **Summe B. II.**

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. **Summe B. III.**

Summe B. I. – III. Kapitalanlagen

Bewertungsreserve zum 31. Dezember

Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamt

Bewertungsreserve zum 31. Dezember nach Agio und Disagio

| | 31.12.2010 Bilanzwerte Tsd. Euro | 31.12.2010 Zeitwerte Tsd. Euro | 31.12.2009 Bilanzwerte Tsd. Euro | 31.12.2009 Zeitwerte Tsd. Euro |
|--|---|---|---|---|
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 76.262 | 82.707 | 52.486 | 54.526 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 1.288.430 | 1.362.230 | 952.047 | 984.280 |
| | 661.327 | 711.589 | 661.556 | 687.683 |
| | 6.953 | 6.408 | 11.549 | 9.970 |
| | 10.000 | 10.000 | 27.000 | 27.000 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 2.042.972 | 2.172.934 | 1.704.638 | 1.763.459 |
| | 2.042.972 | 2.172.934 | 1.704.638 | 1.763.459 |
| | | 129.962 | | 58.821 |
| | 899 | 0 | 23 | 0 |
| | 2.043.871 | 2.172.934 | 1.704.661 | 1.763.459 |
| | | 129.063 | | 58.798 |

Ermittlung der Zeitwerte:

An der Börse notierte Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2010 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Die Bewertung von Fondsanteilen erfolgte zu dem von der Kapitalanlagegesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2010 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, beträgt 122.020.848 Euro. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wird monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt. Die Bewertungsreserven werden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wird der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Angaben zu den Investmentvermögen gem. § 285 Nr. 26 HGB:

| Anlageziele | Anteilswert Tsd. Euro | Stille Reserven Tsd. Euro | Stille Lasten Tsd. Euro | Zeitwert Tsd. Euro | Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. Euro |
|---------------|--------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------------------|--|
| Aktien 1) | 49.760 | 1 | 0 | 49.761 | 169 |
| Gemischt 1) | 75.990 | 6.443 | 0 | 82.433 | 1.540 |
| Gesamt | 125.750 | 6.444 | 0 | 132.194 | 1.709 |

1) Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

| Anteileinheiten am 31. Dezember 2010 Anlagestock | Anteile | Bilanzwert Euro |
|---|-------------|--------------------|
| Deka-BR Aktien 35 | 156.498,509 | 7.627.737 |
| Deka-BR Aktien 55 | 482.455,335 | 22.709.173 |
| Deka-BR Aktien 75 | 426.177,372 | 19.190.767 |
| Deka-BR Aktien 100 | 934.590,796 | 36.663.997 |
| | | 86.191.674 |

D. III. Sonstige Forderungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen entfällt auf Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Gesamtbetrag der anderen Vermögensgegenstände entfällt auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält abgegrenzte Zinsen von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 30.771.787 Euro (Vorjahr 29.687.632 Euro) sowie Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.505.432 Euro (Vorjahr 504.253 Euro).

G. Aktive latente Steuern

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich zum 01.01.2010 aktive latente Steuern aus temporären Differenzen, resultierend aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von 2.547 Euro und aus aktivierungsfähigen steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 3.926.274 Euro. Diese wurden gem. Art. 67 Abs. 6 Satz 1 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die abziehbaren temporären Differenzen, die zu aktiven latenten Steuern führten, teilen sich zum Bilanzstichtag wie folgt auf die Bilanzpositionen auf:

| | 31.12.2010 Abziehbare temporäre Differenzen |
|--|---|
| Kapitalanlagen | 39.664 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 3.565 |
| Andere Rückstellungen | 22 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 13.682.913 |
| Gesamt | 13.726.164 |

Zum Bilanzstichtag ergibt sich daraus ein Ansatz aktiver latenter Steuern in Höhe von 4.454.140 Euro. In dieser Höhe liegt eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB vor.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 20.000.000 Euro und ist eingeteilt in 400.000 auf den Namen ausgestellte Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Einzahlung erfolgte in voller Höhe.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB ist in ausreichendem Umfang vorhanden. Die gesonderte Bildung einer gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG entfällt somit.

A. III. Gewinnrücklagen

Aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum 01.01.2010 wurden 3.928.920 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 und Abs. 6 EGHGB).

Ferner wurden im Geschäftsjahr 1.410.000 Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres gemäß § 58 Abs. 2 AktG in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

| | 2010 in Euro |
|---------------------------------|-------------------|
| Stand am 31.12.2009 | 30.292.469 |
| Entnahme im Geschäftsjahr | -12.333.361 |
| Zuführung aus dem Geschäftsjahr | 25.500.000 |
| Stand am 31.12.2010 | 43.458.838 |

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der versicherten Arbeitnehmer und Arbeitgeber angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile für die Versicherungsnehmer, von denen im Geschäftsjahr 1.157.493 Euro ausgezahlt oder verrechnet, 11.145.997 Euro zur Summenerhöhung verwendet und 30.141 Euro zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Bilanzstichtag entfallen auf:

| | 2010 in Euro |
|--|-----------------|
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 11.922.222 |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven | 151.843 |
| c) den ungebundenen Teil | 31.384.773 |

Der Überschussverteilungsplan mit den einzelnen Überschussanteilsätzen ist auf den Seiten 42 bis 45 angegeben.

D. III. Sonstige Rückstellungen

| Zusammensetzung | 2010 in Euro |
|-----------------------------------|------------------|
| Provisionen | 1.300.000 |
| Aufsichtsratsvergütungen | 8.600 |
| Jahresabschlusskosten | 80.000 |
| Ausstehende Rechnungen | 109.850 |
| Rückständige IHK-Beiträge | 2.310 |
| Erstellung Steuererklärungen 2010 | 6.000 |
| Gesamt | 1.506.760 |

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes hat sich bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen zum 01.01.2010 ein Auflösungsbetrag von 99 Euro ergeben. Dieser wurde gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

F. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

| Zusammensetzung | 2010 in Euro |
|---|-------------------|
| Verzinslich angesammelte gutgeschriebene Gewinnanteile | 115.346 |
| Verbindlichkeiten Leistungsauszahlungen | 49.944 |
| Verbindlichkeiten aus noch nicht zugeordneten Beiträgen | 15.591.979 |
| Gesamt | 15.757.269 |

F. I. 2. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Vermittlern

Die Position beinhaltet Provisionsabrechnungen für Dezember 2010.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

| Zusammensetzung | 2010 in Euro |
|--|------------------|
| Eingegangene Zahlungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr ihrer Bestimmung zugeführt werden können | 1.651.282 |
| Verbindlichkeiten S-PensionsManagement GmbH | 135.620 |
| Verbindlichkeiten aus Steuern | 90.630 |
| Verbindlichkeiten Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG | 112.667 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Externen | 5.958 |
| Gesamt | 1.996.157 |

Der Gesamtbetrag der anderen Verbindlichkeiten entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 606.730 Euro (Vorjahr 481.431 Euro) ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen waren nicht vorhanden. Auch bestand keine Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 605.818 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 1.009.697 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 9.693.088 Euro.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

| Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft untergliedert nach: | 2010 in Euro | 2009 in Euro |
|---|--------------------|--------------------|
| Vertragsform | | |
| Einzelversicherungen | 1.073.080 | 1.204.401 |
| Kollektivversicherungen | 308.005.720 | 304.701.875 |
| | 309.078.800 | 305.906.276 |
| Zahlungsweise | | |
| Laufende Beiträge | 307.904.740 | 305.029.271 |
| Einmalbeiträge | 1.174.060 | 877.005 |
| | 309.078.800 | 305.906.276 |
| Versicherungsarten | | |
| Pensionsversicherungen | 309.052.019 | 305.876.307 |
| Sterbegeldversicherungen | 0 | 0 |
| Zusatzversicherungen | 26.781 | 29.969 |
| | 309.078.800 | 305.906.276 |
| Vertragsarten | | |
| Verträge mit Gewinnbeteiligung | 281.270.112 | 278.402.285 |
| Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | 27.808.688 | 27.503.991 |
| Gesamt | 309.078.800 | 305.906.276 |

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuzüglich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung ergibt wie im Vorjahr aus Sicht des Rückversicherers ein negatives Ergebnis von 4.829.728 Euro. (RV-Saldo Vorjahr 5.367.120 Euro).

II. 1. Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 53 (Vorjahr: 0) Euro enthalten.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 99 (Vorjahr: 0) Euro enthalten.

5. Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Personal beschäftigt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

| | 2010 in Euro | 2009 in Euro |
|---|------------------|------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter | 7.243.109 | 7.036.441 |
| 2. Sonstige Bezüge der Vertreter | 0 | 0 |
| 3. Löhne und Gehälter | 0 | 0 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 0 | 0 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 0 | 0 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 7.243.109 | 7.036.441 |

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

| | 2010 in Euro |
|-------------------------------|-----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 50.000 |
| andere Bestätigungsleistungen | 0 |
| Steuerberatungsleistungen | 19.245 |
| sonstige Leistungen | 0 |
| Gesamt | 69.245 |

Gremien

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2010 Vergütungen in Höhe von 8.975 Euro gewährt.

An den Vorstand und an den Aufsichtsrat wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Es wurden keine Haftungsverhältnisse für diesen Personenkreis eingegangen.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf Seite 3 angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB zu den Unternehmen der S-Pensions-Management GmbH, Köln. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S-PensionsManagement GmbH, Köln, einbezogen. Der Konzernabschluss und -lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vertrieb

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der Sparkassen Pensionskasse AG erfolgt über die Vertriebsorganisationen der S-PensionsManagement GmbH und die Landesdirektionen der nachstehend aufgeführten öffentlichen Versicherer auf der Basis gesondert abgeschlossener Verträge:

SV Sparkassenversicherung
Lebensversicherung AG

Bayern-Versicherung
Lebensversicherung AG

Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen

Saarland Lebensversicherung AG

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG

ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

6. Überschussverteilung 2011

1. Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A Tarife AV-ARDK, AV-ARDG, FAV-ARDK, FAV-ARDG

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende des Monats laufende Überschussanteile zugeteilt. Als Überschussverwendung sind bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG die Varianten Bonus und Fonds möglich, bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG nur die Variante Fonds.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2002 und 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss
bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG mit Förderung nach § 10a EStG und bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG

0,28 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Einzelversicherungen

0,18 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Gruppenversicherungen

0,36 % des überschussberechtigten Überschussguthabens (ohne Fondsguthaben)

0,36 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG ohne Förderung nach § 10a EStG

0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgeneration 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtig.

- jährlicher Zinsüberschuss
0,95 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007, 2008, 2009 und 2010)

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtig.

- jährlicher Zinsüberschuss
1,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss
0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt. Es kann aber auch ab Rentenbeginn eine Überschussrente vereinbart werden, deren Höhe vom jeweils deklarierten Zinsüberschuss abhängt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

**a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004
(Tarifgenerationen 2002 und 2004)**

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird
- Überschussrente
2 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

2 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

**b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005
bis 31.12.2005 (Tarifgeneration 2005)**

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals
- Überschussrente
2 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer

2 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

**c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006
bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)**

- jährlicher Zinsüberschuss
0,95 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals

- Überschussrente
8 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer

9 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

**d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007
(Tarifgeneration 2007, 2008, 2009 und 2010)**

- jährlicher Zinsüberschuss
1,45 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals
- Überschussrente
13 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer

15 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

**2. Abrechnungsverband
Klassische Rentenversicherungen
Tarife AV-ARG**

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt.

Als Überschussverwendung sind die Varianten Bonus und Fonds möglich.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

**a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004
(Tarifgenerationen 2004)**

- jährlicher Zinsüberschuss
0,20 % des überschussberechtigigten Garantie-Deckungskapitals
- jährlicher Kostenüberschuss
0 % des überschussberechtigigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigigten Fondsguthabens
- Verzinsung Bonusguthaben
3,52 % p. a.

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten
Garantie-Deckungskapitals
- jährlicher Kostenüberschuss
0 % des überschussberechtigten
Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten
Fondsguthabens
- Verzinsung Bonusguthaben
3,52 % p. a.

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2011 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss
0,20 % des überschussberechtigten
Garantie-Deckungskapitals
- 0,45 % des überschussberechtigten
Deckungskapitals der Bonusrente

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten
Garantie-Deckungskapitals
- 0,45 % des überschussberechtigten
Deckungskapitals der Bonusrente

3. Hinterbliebenenzusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A Tarifbaustein RZ zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK

Bei Einschluss einer Hinterbliebenenzusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

- 25 % des Risikobeitrags bei Männern
- 20 % des Risikobeitrags bei Frauen

4. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Rentenversicherungen A und Fondsgebundene Versicherungen A Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2011 festgelegt:

- a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2002, 2004 und 2005)
 - jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals
- b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)
 - jährlicher Zinsüberschuss
0,95 % des überschussberechtigten Deckungskapitals
- c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007, 2008, 2009 und 2010)
 - jährlicher Zinsüberschuss
1,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

5. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung des Abrechnungsverbandes Klassische Rentenversicherungen Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARG

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung erfolgt bei beitragspflichtigen Versicherungen anteilig zum Beitragsfälligkeitstermin die Zuteilung in Höhe des jeweils festgelegten Risikoüberschusses in Prozent des Tarifjahresbeitrags. Dieser Überschussanteil wird dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2011 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2011 festgelegt:

- jährlicher Zinsüberschuss
0,45 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

6. Beteiligung an den Bewertungsreserven (alle Abrechnungsverbände)

Soweit den Versicherungen gemäß § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wird diese nach einem verursachungsorientierten Verfahren gewährt. Das Zuteilungsverfahren erfolgt für Verträge, die ab dem 01.01.2008 abgeschlossen wurden, gemäß der jeweiligen Versicherungsbedingungen und für Verträge, die bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden, gemäß der Anpassungsbedingungen, die Ende 2008 als „Information zur Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) und Anpassung der Versicherungsbedingungen“ an die Versicherungsnehmer versandt wurden.

Köln, 15.04.2011

Sparkassen Pensionskasse
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Keese Dr. Langohr-Plato

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Pensionskasse Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 08. Juni 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elmenthaler
Wirtschaftsprüfer

Laubersheimer
Wirtschaftsprüferin

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von der Sparkassen Pensionskasse AG betriebene
Versicherungszweige und Versicherungsarten:

Rentenversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

